

zu ihrem alten Glanze käme und daß die Kirche St. Peters ihm nicht bloß Schutz und Vertheidigung, sondern auch vor allen andern Kirchen der Welt den reichsten und herrlichsten Schmuck zu verdanken haben sollte. Aber trotz dieser Ehrerbietung, die er gegen sie hegte, ist er doch während seiner 47jährigen Regierung nur viermal, um seine Gelübde zu erfüllen und dort zu beten, dahin gekommen.

Seine letzte Reise dorthin war jedoch noch durch andere Gründe veranlaßt. Die Römer hatten nämlich den Papst Leo auf das schmachlichste behandelt und genöthigt, um den Schutz Karls zu flehen. Deshalb ging der König nach Rom und blieb den ganzen Winter dort, weil er so viele Zeit brauchte, um die kirchlichen Zustände, die in die allergrößte Verwirrung gerathen waren, wieder in Ordnung zu bringen. Damals, am Weihnachtstage des Jahres 800, hat er auch vom Papste Leo den Titel Imperator und Augustus empfangen, womit er im Anfange gar nicht sehr zufrieden war, und öfters äußerte er, er würde, hätte er des Papstes Absicht ahnen können, an diesem Tage trotz des hohen Festes die Kirche nicht betreten haben. Doch aus der Eifersucht und dem Unwillen, den die Annahme des Kaisertitels bei den Oströmischen Kaisern hervorbrachte, machte er sich nichts und überwand durch sein großherziges Betragen ihren Groll; er nämlich, der ohne allen Zweifel jenen weit überlegen war, begrüßte sie mehr als einmal durch besondere Gesandtschaften und nannte sie in seinen Briefen seine Brüder.

Nach der Annahme des Kaisertitels beschäftigte er sich mit der Verbesserung der Gesetze seines Volkes (die Franken hatten nämlich zwei Gesetzbücher, die in sehr vielen Punkten bedeutend von einander abwichen) und dachte daran, das Fehlende hinzuzusetzen und diese Verschiedenheit auszugleichen, auch das, was in der bisherigen Abfassung schlecht und unpassend war, zu verbessern; aber er kam nicht weiter als zur Hinzufügung einiger weniger Kapitel, und auch diese sind nicht einmal vollständig ausgearbeitet. Doch sorgte er dafür, daß alle die Völkerschaften, welche seiner Gewalt unterworfen waren, ihre Rechtsgrundsätze schriftlich aufzeichnen lassen mußten, so weit dies bis dahin noch nicht der Fall gewesen war. Ebenso trug er Sorge für die Aufzeichnung und Erhaltung der uralten Deutschen Lieder, welche die Thaten der früheren Könige und ihre Kämpfe besingen. Auch begann er eine Grammatik seiner Muttersprache. Ebenso legte er den Monaten Bezeichnungen aus seiner Sprache bei, während bei den Franken bis dahin theils Römische, theils barbarische Namen dafür im Gebrauch gewesen waren. In derselben Weise schuf er auch zwölf eigene Namen der Winde, während früher deren nicht mehr als vier bekannt waren. Von den Monaten nannte er den Januar Wintermonat, den Februar Hornung, den März Lenzmond, den April Ostermond, den Mai Bonnemond, den Juni Brachmond, den Juli Heumond, den August Erntemond, den September Laubmond, den Oktober Weinmond, den November Herbstmond, den Dezember Heiligermund; von den Winden den Subsolanus Ostwind, den Eurus Ostsüd, den Euroauster Südoft, den Aufer Süd, den Austro-africus Südwest, den Africus Westsüd, den Zephyr West, den Corus Westnord, den Circius Nordwest, den Septentrio Nord, den Aquilo Nordost, den Bulturnus Ostnord.